

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Montenegriner wichen jedem Kampfe aus. Und so war es der schnellen bulgarischen Kavallerie, die zu Mittag des 4. Dezember den Beli Drin überritt, möglich, bereits am Abend desselben Tages in die vom Feinde geräumte Stadt Djakova einzuziehen. Weiter nach Montenegro hinein setzte sie dem Feinde nicht nach, denn, wie gesagt, die Richtung der bulgarischen Operationen wies nicht dorthin, sondern nach Süd-mazedonien zu. Allerdings hatten die Bulgaren trotzdem und schon tags zuvor auch gegen Albanien, durch sein Einbruchstor des Beli Drin, die Verfolgung der Serben aufgenommen. Sie holten diese am linken Ufer der Kuma bei der Kula Kuma (Kumkula) ein und zwangen sie zu noch rascherem Rückzug.

Die Serben hatten die meisten schweren und mittleren Geschütze schon bei Prizren vernichtet oder vergraben. Andere lagen nun umgeworfen oder in Trümmern auf dem Wege bis zur Kula, die letzten bei dieser selbst. Überdies hatten die Serben auf ihrem Rückzug alle Fuhrwerke: Last- und Kraftwagen, die Karossen des Königs, Trains und Landfuhrer, Omnibusse und Döfsekarren, nebst vielerleiart Kriegsmaterial, Uniformen und Ausrüstungsstücken, in solcher Menge notgedrungen zurückgelassen, daß durch all dies hier Angehäufte der Weg entlang des Drin förmlich verstopft war. Ja auch die Bespannungen mußten sie zurücklassen, denn über diesen Weg, der über die Kula hinaus zu einem halbsbrecherischen Kletterpfade wird, konnten weder Döfse noch Pferde weiterkommen. Selbst der König und der franke Bojwode P u t n i k mußten sich der Tragbahnen bedienen.

Die Bulgaren drängten von der Kula den Serben nicht weiter nach. Abgesehen davon, daß sie vielleicht aus politischen Erwägungen albanischen Boden nicht betreten wollten, war dies aus militärischen Gründen, wenigstens auf dieser

Stelle, auch gar nicht nötig. Die Serben mochten nur frei abziehen, wohin sie wollten. Frei — in das Elend der Wildnis, in der sie ihren Hunger nicht einmal mehr am Was der am Wege zusammengebrochenen Zugtiere — so wie sie es bisher schon oft hatten tun müssen — stillen können sollten! Und dabei entstand diesen elendsvollen serbischen Massen in den Albanern ein neuer, wenig barmherziger, harter Feind. Es war ein Kreuzweg, den die Serben zu gehen hatten. Wie sie ihn bis Stutari gingen, dies wird uns der dem nächsten Bande dieses Werkes vorbehaltene Abschnitt „Feldzug in Albanien 1916“ berichten.

Wie gesagt, das nächste Ziel der Bulgaren war, Süd-mazedonien einzunehmen. Um sich nun dazu günstigere Vorbedingungen zu schaffen, hatte ihre 2. Armee die im ersten Anlauf nicht von Erfolg begleitet gewesenen Vorstöße von Skoplje gegen Kalkandelen wieder aufgenommen und am 15. November auch glücklich zu Ende geführt. Als dann auf dem Kosovo polje Serbiens Stern schon nahe dem Untergange war, nahmen die Bulgaren am 22. November den Vormarsch von Kalkandelen über Gostivar nach Süden auf. Am 26. November wurde Krčova besetzt, von wo aus es, getrennt in drei Kolonnen, weiter ging. Überdies bog ein Detachement ostwärts über die Straße nach Prilep ab und besetzte am 29. November Brod.

Die erste der Kolonnen schwenkte nach Westen gegen Debra ab, traf die Serben in ihrer Stellung auf der Wasserscheide westlich des Jama-Gebirgstockes, schlug sie und drängte sie über Debra hinaus, das sie am 5. Dezember zu Mittag in Besitz nahm. Den Zurückgedrängten nachfolgend, brach sie tags darauf südwärts durch das Tal des Erni Drin gegen Struga auf. Die zweite Kolonne nahm von Krčova den Weg nach Südwesten. Sie bemächtigte sich am 4. Dezem-

ber der star-ken serbischen Stellung östlich und westlich des Dorfes Dramorec, erreichte am 5. Dezember die Ortschaften Ervenavoda, Pefočan und Belmei und nahm am 6. im Verein mit der von Resna kommenden dritten Kolonne Dhrida ein. Diese dritte Kolonne war jene, die von Krčova aus den Weg nach Süden eingeschlagen hatte. Sie hatte ihn bis südwärts des Kruska-Gebirgstockes verfolgt, zwar dort nach Osten



Auf der Höhe des Babunapasses.